

2. Mai

HL. ATHANASIUS

Bischof, Kirchenlehrer

Gedenktag

Athanasius mit dem Beinamen „der Große“ ist einer der bedeutendsten Kirchenlehrer der alten Zeit. Er wurde um 295 in Alexandrien geboren. 325 nahm er als Diakon seines Bischofs am Konzil von Nizäa teil. Gegen die arianische Irrlehre war er ein unermüdlicher Verteidiger der Lehre von der wahren Gottheit Christi, wie sie vom Konzil von Nizäa definiert worden war: Christus ist der Sohn Gottes, „gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater“. Da auch die Staatsgewalt auf Seiten der Irrlehrer stand, musste Athanasius wiederholt aus Alexandrien fliehen: siebzehn Jahre seines Lebens verbrachte er im Exil. Seine zahlreichen Schriften dienen vor allem der Erklärung und Verteidigung des wahren Glaubens. Athanasius hat auch das berühmte Leben des heiligen Abtes Antonius geschrieben. Er starb 373 in Alexandrien.

ERÖFFNUNGSVERS

1 Sam 2, 35

So spricht Gott der Herr:

Ich werde mir einen zuverlässigen Priester einsetzen,
der nach meinem Willen handelt. (MB 919)

TAGESGEBET

Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast dem heiligen Bischof Athanasius
den Geist der Kraft und der Stärke verliehen,
so dass er die Lehre von der wahren Gottheit
deines Sohnes unerschrocken verteidigte.
Höre auf die Fürsprache dieses heiligen Bekenners.
Hilf uns, an der Botschaft festzuhalten,
die er verkündet hat,
und gib, dass wir unter seinem Schutz
dich tiefer erkennen und inniger lieben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

ERSTE LESUNG

Apg 9, 31-42

Die Kirche wurde gefestigt und wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes

Lesung aus der Apostelgeschichte

In jenen Tagen hatte die Kirche in ganz Judäa, Galiläa und Samarien Frieden; sie wurde gefestigt und lebte in der Furcht vor dem Herrn. Und sie wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes. Auf einer Reise zu den einzelnen Gemeinden kam Petrus auch zu den Heiligen in Lydda. Dort fand er einen Mann namens Äneas, der seit acht Jahren lahm und bettlägerig war. Petrus sagte zu ihm: Äneas, Jesus Christus heilt dich. Steh auf, und richte dir dein Bett! Sogleich stand er auf. Und alle Bewohner von Lydda und der Scharon-Ebene sahen ihn und bekehrten sich zum Herrn. In Joppe lebte eine Jüngerin namens Tabita, das heißt übersetzt: Gazelle. Sie tat viele gute Werke und gab reichlich Almosen. In jenen Tagen aber wurde sie krank und starb. Man wusch sie und bahrte sie im Obergemach auf. Weil aber Lydda nahe bei Joppe liegt und die Jünger hörten, dass Petrus dort war, schickten sie zwei Männer zu ihm und ließen ihn bitten: Komm zu uns, zögere nicht! Da stand Petrus auf und ging mit ihnen. Als er ankam, führten sie ihn in das Obergemach hinauf; alle Witwen traten zu ihm, sie weinten und zeigten ihm die Röcke und Mäntel, die Gazelle gemacht hatte, als sie noch bei ihnen war. Petrus aber schickte alle hinaus, kniete nieder und betete. Dann wandte er sich zu dem Leichnam und sagte:

Tabita, steh auf! Da öffnete sie ihre Augen, sah Petrus an und setzte sich auf. Er gab ihr die Hand und ließ sie aufstehen; dann rief er die Heiligen und die Witwen und zeigte ihnen, dass sie wieder lebte. Das wurde in ganz Joppe bekannt, und viele kamen zum Glauben an den Herrn.

ANTWORTPSALM

Ps 116 (115), 12-13.14-15.16-17 (R: 12)

- R Wie kann ich dem Herrn vergelten,
was er mir Gutes getan hat? - R (GL neu 444)
- 12 Wie kann ich dem Herrn all das vergelten,
was er mir Gutes getan hat? V. Ton
- 13 Ich will den Kelch des Heils erheben
und anrufen den Namen des Herrn. - (R)
- 14 Ich will dem Herrn meine Gelübde erfüllen
offen vor seinem ganzen Volk.
- 15 Kostbar ist in den Augen des Herrn
das Sterben seiner Frommen. - (R)
- 16 Ach Herr, ich bin doch dein Knecht,
dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd.
Du hast meine Fesseln gelöst.
- 17 Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen
Und anrufen den Namen des Herrn. - R

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: vgl. Joh 6, 63b.68c

Halleluja. Halleluja.
Deine Worte, Herr, sind Geist und Leben.
Du hast Worte des ewigen Lebens.
Halleluja.

EVANGELIUM

Joh 6, 60-69

Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sagten viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten: Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das anhören? Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn hinaufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist. Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück und wanderten nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

FÜRBITTEN

Zu Christus, der durch den Heiligen Geist in die ganze Wahrheit führt, wollen wir beten:

Für alle Christen: dass sie feststehen im Bekenntnis deiner Gottheit. (Stille) Herr, erbarme dich.

A.: Christus, erbarme dich.

Für die Theologen: dass sie den Glauben der Kirche verteidigen. (Stille) Herr, erbarme dich.

Für alle, die von der Wahrheit abgewichen sind: dass sie ihren Irrweg erkennen. (Stille) Herr, erbarme dich.

Für unsere Gemeinde: dass wir das Geheimnis deiner Menschwerdung tiefer erfassen. (Stille) Herr,

erbarme dich.

Barmherziger Gott, erhalte uns den wahren Glauben, für den sich der heilige Athanasius leidenschaftlich einsetzte, durch Christus, unseren Herrn. **A.:** Amen.

GABENGEBET

Allmächtiger Gott,
schau gütig auf die Gaben,
die wir am Gedenktag
des heiligen Athanasius darbringen.
Gib, dass wir wie er
den Glauben unversehrt bewahren
und durch unser Zeugnis für deine Wahrheit
zum Heil gelangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

KOMMUNIONVERS

Joh 10, 10

Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben
und es in Fülle haben - so spricht der Herr. (MB 919)

SCHLUSSGEBET

Allmächtiger Gott,
mit dem heiligen Athanasius
bekennen wir die wahre Gottheit
deines menschengewordenen Sohnes.
Schütze uns durch den Empfang dieses Sakramentes
und schenke uns Anteil am göttlichen Leben
unseres Herrn Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Impuls

„... Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. ...“

Erinnern Sie sich noch an diese Worte? Sie sind ein Teil des großen Glaubensbekenntnisses. In meiner Zeit als Ministrant habe ich sie noch auf lateinisch gesungen, denn in meiner Heimatpfarrei hatten wir jeden vierten Sonntag ein lateinisches Hochamt. In meiner Zeit in den USA habe ich sie dann natürlich auf englisch gelernt. Seltsamerweise kann ich sie auf deutsch nicht auswendig beten. Deutschland ist eines der ganz wenigen Länder, in denen im Sonntagsgottesdienst fast immer das kürzere Apostolische Glaubensbekenntnis gebetet wird.

Dieser längere Text führt uns etwa 1600 Jahre zurück in die Anfangszeit des 4. Jahrhunderts. Es war die Zeit, in der unser christlicher Glaube nach langen Jahren der Diskriminierung immer mehr Anhänger fand. Die Texte des neuen Testaments waren in den vielen großen und kleinen Diözesen nun allgemein anerkannt und wurden im Gottesdienst vorgetragen. Aber es gab in zentralen Bereichen unseres Glaubens noch scheinbar widersprüchliche Aussagen. Zum Beispiel disputierten die Theologen und Bischöfe darüber, wie es sich vereinbaren lässt, dass sie als Christen absolut überzeugt sind, dass der ewige unbegreifliche Gott nur ein einziger ist. Gleichzeitig halten sie daran fest, dass der Herr Jesus Christus nicht ein Teil der geschaffenen Welt ist, sondern vor aller Zeit als Wort (logos) selbst schon immer Gott ist. Das Wort ist dann Fleisch (Mensch) geworden in Maria. Jesus ist Sohn Gottes, also auch selbst Gott, aber irgendwie auch Mensch. Es kann doch nicht zwei „Götter“ geben.

Arius, ein Theologe und Presbyter (ein Priester, der unterhalb eines Bischofs steht) der ägyptischen Kirche in Alexandria, meinte, dass Jesus auf keinen Fall gottgleich sein kann. Er ist sicher ein von Gott einzigartig begnadeter Mensch, aber eben doch selbst nicht Gott. Dem widerspricht allerdings vieles, was die einfachen Gläubigen in den Gottesdiensten aus der Hl. Schrift erfahren. Und nicht zuletzt beten sie zu Christus als ihrem Heiland und Erlöser.

Arius fand viele Anhänger für seine Thesen. Die Kirche drohte darüber zu zerbrechen. Anfangs verteidigten die Bischöfe den wahren Glauben an die Gottheit Christi und exkommunizierten Arius. Dann mischte sich auch die Politik in den Streit. Kaiser Konstantin, selbst gläubiger Christ geworden, fürchtete, dass über den Streit der Zusammenhalt im Reich gefährdet sein könnte. So berief er im Jahr 325 das Konzil von Nicäa ein.

Der große Gegenspieler von Arius war ein Diakon, die rechte Hand des Bischofs von Alexandrien. Er hieß Athanasius.

Auf dem Konzil konnte Athanasius zusammen mit anderen noch den rechten Glauben verteidigen. Aber der Konflikt um die Irrlehre des Arianismus zog sich noch viele Jahre hin. Athanasius wurde sieben Mal ins Exil verbannt, bevor er 373 starb. Die Stammeshäupter der gerade erst missionierten Germanen sind in den folgenden Jahrhunderten zu großen Teilen arianisch geworden. Zeitweise war die große Mehrheit der Bischöfe im ganzen Reich dem politisch opportunen Irrglauben verfallen. Diejenigen die damals die Kirche retteten, waren die einfachen gläubigen Christen. Sie haben gespürt, dass es tatsächlich wahr ist: In dem als Kind im Stall von Bethlehem geborenen Jesus ist tatsächlich Gott ein Mensch wie wir geworden. Er hat mit und für uns Menschen gelitten und ist am Kreuz für uns gestorben, der Mensch-gewordene-Gott. Er ist für uns Menschen siegreich aus der Nacht des Todes auferstanden und ist nun unser Fürsprecher beim Vater. Und er gibt sich uns wirklich als Speise zu essen: mit Leib und Seele, in seiner Gottheit und Menschheit, in jeder heiligen Eucharistie.

Damals am See von Galiläa stritten sich die Menschen und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Und viele wandten sich ab. Jesus fragte dann auch die Zwölf: „Wollt auch ihr weggehen.“ Es war Petrus, ein einfacher Fischer, ein Mann, der harte Arbeit gewöhnt war, der ihm antwortete: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

PV Christoph Lintz

Das Große oder Nizäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. / Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, **eines Wesens mit dem Vater**; durch ihn ist alles geschaffen. / Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. / Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden. / Ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift / und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters / und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein. / Ich glaube an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, / und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. / Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. / Ich erwarte die Auferstehung der Toten / und das Leben der kommenden Welt. / Amen.